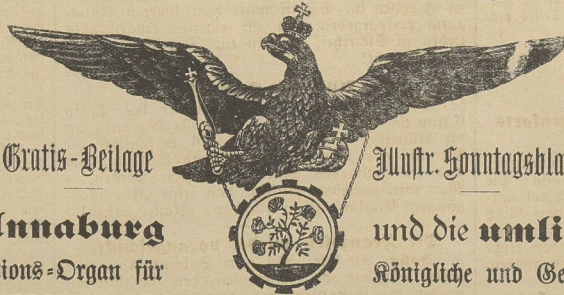


# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Restameizeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Nachnahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

**Wochenblatt für Annaburg**  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Belehrden.

No. 101.

Mittwoch, den 3. November 1915.

19. Jahrg.

## Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 30. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

v. Hindenburg.

Nordöstlich von Mitau wiesen unsere bei Platanen auf das Nordufer der Wisse vorgeschobenen Kräfte 2 starke Nachattributionen ab und zogen sich vor einem weiteren Angriff in die Hauptstellung auf dem Südufer zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.

Westlich von Gzartort wurde die russische Stellung bei Komarow und der Ort selbst genommen. Ein nördlicher russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Kamiennucha, Huta Wisowa und Bielgor wurden gestürmt. 18 Offiziere, 929 Mann sind gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Ein russisches Kampfflugzeug wurde bei Rukli heruntergeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Armeen der Generale v. Kowetz und v. Gallwitz haben feindliche Stellungen gestürmt, über 1000 Serben gefangen genommen, 2 Geschütze, 1 Maschinengewehr wurden erbeutet. Unsere Truppen sind in der Vorbewegung geblieben.

Die Armee des Generals Wojasjef fest die Verfolgung fort.

Oberste Heeresleitung. (W.L.B.)

Großes Hauptquartier, 31. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Bayerische Truppen setzten sich nordöstlich von Neuville in Besitz der französischen Stellung in einer Ausdehnung von 1100 Meter, machten etwa 200 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer. Ein feindlicher Gegenangriff wurde abends abgeschlagen.

In der Champagne ist ein weitvorpringendes deutsches Grabenstück nördlich von Le Mesnil in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober durch überwältigenden Angriff gegen die dort stehenden Kompanien an die Franzosen verloren gegangen.

Bei Lahure griffen nachmittags unsere Truppen an. Sie stürmten die Butte de Lahure (Höhe 192 nordwestlich des Ores). Der Kampf dauerte die Nacht hindurch an. 21 französische Offiziere (darunter 2 Bataillonskommandeure) 1215 Mann wurden gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

v. Hindenburg.

Durch unser konzentrisches Feuer wurden die Russen gezwungen, den Ort Platanen auf dem Nordufer der Wisse wieder zu räumen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.

Der Angriff westlich von Gzartort erreichte die Linie Ostend von Komarow-Höhen östlich Podgacie. Die erreichten Stellungen wurden gegen wiederholte russische Nachattributionen in teilweise er-

bitterten Kämpfen gehalten. Etwa 150 Russen von 11 verschiedenen Regimentern sind gefangen genommen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Kowetz haben Gen. Milanovac genommen. Nordöstlich davon wurde der Feind an der Straße Satornja-Kragujevac aus seinen Stellungen südlich der Srebrenica gezwungen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz drängte beiderseits der Morava den Gegner weiter zurück. 600 Gefangene wurden eingebracht.

Von der Armee des Generals Wojasjef liegen keine neuen Nachrichten vor.

W. L. B. Oberste Heeresleitung.

## Kragujewac in deutscher Hand.

Oktoberbeute im Osten:

über 41.000 Gefangene, 80 Maschinengewehre, 23 Geschütze.

Großes Hauptquartier, 1. November.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne schritten die Franzosen bei Lahure nachmittags zum Gegenangriff. Sie wurden abgewiesen. Die von unseren Truppen am 30. Oktober gestürmte Butte de Lahure ist fest in unserer Hand geblieben. Die Zahl der in den letzten beiden Tagen gemachten Gefangenen ist auf 31 Offiziere, 1277 Mann gestiegen.

Bei Combres kam es zu lebhaften Kämpfen mit Nachattributionen.

Leutnant Voelke hat am 30. Oktober südlich von Lahure einen französischen Doppeldecker zum Abwurf gebracht und damit das letzte feindliche Flugzeug außer Gefecht gesetzt. — In der Gegend von Belfort fanden mehrere für die deutschen Flieger erfolgreiche Luftgefechte statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

v. Hindenburg.

Beiderseits der Eisenbahn Luffum-Niga gemannen unsere Truppen im Angriff die allgemeine Linie Maggafem-Kemern (westlich von Schlot-Jaunen). Feindliche Gegenstöße wurden zurückgeschlagen.

Westlich und südwestlich von Dünaburg wurden starke russische Angriffe abgewiesen. Zwischen dem Swenten- und Jsen-See war der Kampf besonders heftig, er dauerte dort an einzelnen Stellen noch an. Vereinzelt feindliche Posten nördlich des Drw-wjaty-Sees scheiterten ebenfalls. Der Gegner hatte große Verluste.

Bei Dlai (südwestlich von Niga) wurde ein russisches Flugzeug zur Landung gezwungen; Führer und Beobachter sind gefangen genommen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls

Prinz Leopold von Bayern.

Ostlich von Baranowitsch wurde ein russischer Nachattribution nach Nachattributionen abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generals v. Eisingen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein feindlicher Gegenstoß nördlich von Komarow hatte keinen Erfolg.

Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Bothmer wurden bei Siemiforce (an der Strupa, nördlich von Burtanow) angegriffen und stehen dort noch im Kampfe.

Balkan-Kriegsschauplatz.

In Fortsetzung des Angriffs wurden die Höhen südlich von Gen-Milanovac in Besitz genommen.

In Richtung von Kragujevac ist der Feind über den Petrovadar- und Kepenica-Abhang zurückgezwungen. Kragujevac ist in deutscher Hand. Westlich der Morava ist gegen zähen Widerstand der Serben der Trivunova-Berg genommen. Es wurden einige 100 Gefangene gemacht.

Die Armee des Generals Wojasjef war am 30. Oktober unter Nachattributionen dem Feinde bis in die allgemeine Linie Höhen von Planinica (südwestlich von Zajecar)-Elatina (nordwestlich von Kragujevac) — östlich von Swljig — westlich von Bela Palanka — östlich von Blajotince gefolgt.

Die Zahl der von deutschen Truppen im Oktober im Osten eingebrachten Gefangenen und die von ihnen gemachte Beute beträgt:

Bei der Heeresgruppe von Hindenburg: 98 Offiziere, 14.482 Mann, 40 Maschinengewehre; bei der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: 32 Offiziere, 4.134 Mann, 2 Maschinengewehre; bei der Heeresgruppe Eisingen: 56 Offiziere, 8871 Mann, 21 Maschinengewehre; bei der Heeresgruppe Graf Bothmer 3 Offiziere, 1.525 Mann, 1 Maschinengewehr; bei der Heeresgruppe Madensen: 55 Offiziere, 11.037 Mann, 16 Maschinengewehre und 23 Geschütze, abgesehen von einer großen Anzahl aufgefundenen Geschütze älterer Fertigung. Zusammen 244 Offiziere, 40.949 Mann, 80 Maschinengewehre und 23 Geschütze.

Oberste Heeresleitung. (W.L.B.)

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 5 der Bundesratsverordnung vom 22. v. Okt., betreffend die Regelung der Butterpreise, wird für den Umfang des Kreises Torgau folgendes bestimmt:

1. Der Preis für Butter im Kleinhandel darf  
a) für Vollereibutter 2.50 Mk. für 1/2 Kilo  
b) für andere Butter 2.40 Mk. für 1/2 Kilo nicht übersteigen.

2. Die Festsetzung tritt mit dem 3. November 1915 in Kraft.

Torgau, den 1. November 1915.

Der Kreisaußschuß des Kreises Torgau.

Wiesand.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 2. November 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

### Bekanntmachung.

Ein Geldbetrag als gefunden angemeldet.

Annaburg, den 2. November 1915.

Der Amtsvorsteher. J. B.: Schaefer.

### Bekanntmachung.

Die beantragten Leihholzettel für den Forstbezirk königl. Oberförsterei Annaburg sind im Gemeindeamt in der Zeit vom 3. bis einschl. den 5. d. Okt. in Empfang zu nehmen.

Annaburg, den 2. November 1915.

Der Gemeinde-Vorstand.

J. B.: Grune.

O Deutsche Gesellschaft für Bevölkerungspolitik. Im praesiglichen Abgeordnetenhaus in Berlin fand die erste allgemeine Versammlung der Deutschen Gesellschaft für Bevölkerungspolitik mit dem Hauptziel auf Befestigung des Geburtenrückgangs statt. Das Wort eröffneten im Sinne der Notwendigkeit der Gründung die Abgeordneten Bassermann, Raumann, Freiherr v. Sedlitz-Nutzhof, Graf Westarp, Focke, v. Helldorf. Der Reichsanwalt hatte einen Vertreter entsandt. Der Beifall des dichtbesetzten Hauses, der dieselbe begeisterte Inhalt der Reden und Telegramme bewies, daß es sich hier um eine bedeutende Kundgebung eines großen Teiles des deutschen Volkes handelte.

### Die Bulgaren beschließen die Außenforts von Nisch.

W. L. B. Berlin, 1. Nov. Der Berichterstatter des „L. A.“ Kurt Vranm meldet aus Sofia: Die bulgarische Kavallerie von Knjazevac und Pirot vordringend, beschließt die Außenforts von Nisch von Osten und Nordosten her. Aus den Kämpfen um Pirot wird noch bekannt, daß die Serben reichlich mit amerikanischer Munition versehen waren.

### Ein englischer Minensucher gesunken.

London, 31. Okt. Das Reutersche Bureau meldet amtlich: Der Hilfsminensucher „Opthe“ ist in der Nacht vom 28. Oktober bei Gallipoli infolge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Kriegsfahrzeug gesunken. Außer der Besatzung waren 250 Mann an Bord, 2 Offiziere und 153 Mann werden vermißt.

### Ein französisches Unterseeboot versenkt.

Konstantinopel, 31. Okt. Bericht des Hauptquartiers von Gellern. An der Dardanellenfront versenkte unsere Artillerie heute das französische Unterseeboot „Turquoise“. Wir machten die Besatzung, 2 Offiziere und 24 Mann, zu Gefangenen.

### Englisches Ultimatum an Griechenland und Rumänien.

Wien, 31. Okt. Aus Lugano wird der „Allg. Ztg.“ berichtet: Schweizer Blätter melden, die englische Regierung habe an Griechenland und Rumänien ein Ultimatum gestellt, in dem die beiden aufgefordert werden, sich binnen kurzem für oder gegen die Entente zu entscheiden.

Wien, 31. Okt. Die „Grazer Tagespost“ meldet aus Athen: Zwischen Griechenland und Serbien wurde in folgenden Hauptpunkten ein Uebereinkommen erzielt: 1. an der griechisch-bulgarischen Grenze wird eine neutrale Zone aufrechterhalten. In dieser Zone dürfen keine Truppen verbleiben; 2. an der griechisch-serbischen Grenze wird eine Kriegszone hergestellt; 3. Griechenland wird neuerdings gegen die Landung von verbündeten Truppen und Operationen auf griechischem Gebiet protestieren; 4. Griechenland wird eine Neutralitäts-erklärung abgeben; 5. die Neutralität Griechenlands wird mit gewissen Einschränkungen bedacht werden.

Sopengaden, 31. Okt. Aus Butareff wird über Athen gemeldet: Die griechische Regierung erklärte für das ganze Land den Belagerungszustand.

### Englische Truppenlandungen in Marzelle.

Paris, 30. Okt. Der „Matin“ meldet aus Marzelle, daß seit dem 20. Oktober hier fortgesetzt englische Truppen gelandet werden. Die ganze Stadt sei voller englischer Soldaten, Geschütze und Kriegsmaterial. Man könne sich in die ersten Tage des Krieges versetzt glauben, wo englische Truppen in großen Massen aus Indien angekommen waren.

### Die englischen Gemütsmenschen.

Ein recht bezeichnendes Licht auf den britischen Volkscharakter werfen die Vorgänge beim Untergang des englischen Transportdampfers „Kamasan“, der, wie bereits gemeldet, am 19. September im Ägäischen Meer durch ein U-Boot angegriffen und versenkt worden ist. Ueber diese Vorgänge werden uns jetzt von vertrauenswürdiger Seite aus Konstantinopel folgende Einzelheiten berichtet:

Als der Dampfer durch das U-Boot zum Galten gezwungen war, ließ er seine Boote zu Wasser, die von der englischen Besatzung des Dampfers besetzt wurden und sich alsbald besetzen, das Wasser zu suchen. Der Dampfer wurde sodann von der Artillerie des U-Bootes beschossen, und als er bereits im Sinken begriffen war, erschien plötzlich aus dem Untergrund eine große Anzahl indischer Truppen an Deck, die verstreut sich zu retten suchten. Eine Rettung war jedoch vollkommen ausgeschlossen, denn die gesamte Dampferbesatzung hatte sich auf sämtlichen verfügbaren Booten schon längst in Sicherheit gebracht. Augenblicklich waren diese Truppen unter Deck eingesperrt gewesen, und erst in ihrer Todesangst war es ihnen gelungen, sich aus dem Gefängnis zu befreien. Im ganzen mochten es etwa 500 Mann sein, für die von vornherein die Rettung nicht ausgemacht war es dem

U-Boot natürlich vollkommen unmöglich, schon wegen der großen Zahl der Indier, an eine Rettung der Unglücklichen zu denken. Dieser Vorgang zeigt wieder einmal den abgrundtiefen, zynischen und gemütslosen Sgoismus der Engländer, der erst an sich denkt und alle anderen ruhig zugrunde gehen läßt. Hier hat die englische Besatzung ganz kaltblütig die farbigen Hilfstruppen, die sie angeblich für „Kultur“ und „Freiheit“ auf die Schlachtbank zu schleppen im Begriff war, dem sicheren Untergang preisgegeben, um ihr eigenes erbärmliches Leben in Sicherheit zu bringen. Das ist das englische Gemüt!

### Alliierten-Zuschüsse.

Der parlamentarische Mitarbeiter des Daily Chronicle teilt mit, daß die Zuschüsse Englands an die Alliierten am 31. März 1916 vermutlich die Summe von 900 Millionen Pfund Sterling, das sind 18 Milliarden Mark, übersteigen werden. — Man wird zugeben müssen, daß seine „Kriegsföngänger“ England schon allenthalben gekostet haben!

### Die Franzosen wieder vorangeführt.

Sofia, 30. Okt. Bei dem Saloniki-Abenteuer sollen offenbar die Franzosen den Engländern wieder die Skastanien aus dem Feuer holen; es waren alles französische Truppen aus Gallipoli, die die Bulgaren am Donnerstag zurückwarfen. Es waren abgerissene Mannschaften, Gaskoier d'Afrika und Fremdenlegionäre. Sie benutzten jede Gelegenheit zu desertieren. Sie verkaufen ihre Hüfte für 70 Franken und geben ihre Ehrenzeichen für 50 Franken. Sie kommen meist in Truppen von 8—12 Mann und sind reichlich demoralisiert, noch von Gallipoli her. Sie sagen aus, daß die Offiziere die Truppen nicht mehr in der Hand haben.

### Die serbischen Verluste.

36000 Mann, 126 Geschütze.

Wie der Moskauer Presse von der serbischen Front gemeldet wird, sind die serbischen Mannschafte- und Materialverluste seit Beginn der neuen Offensive der Gegner verhältnismäßig sehr bedeutend, jedenfalls prosentual erheblich höher als in den letzten serbischen Feldzügen. Die amtlichen Verlustlisten weisen bis jetzt die Höhe von 28000 Mann auf. Die Zahl der Vermissten wird mit 7800 angegeben. Die Höhe der Verluste erklärt sich aus der zähen Verteidigungsart der serbischen Armee und aus der überaus mörderischen Wirkung der feindlichen Artillerie. Auch die serbischen Materialverluste sind recht bedeutend. So sind bisher 126 Feldgeschütze verloren gegangen. Die Zahl der vernichteten Maschinengewehre läßt sich aus erklärlichen Gründen nicht feststellen. Ferner sind verschiedentlich umfangreiche Trains infolge von Unfällegelungen von dem Feinde verloren gegangen. Die augenblickliche Stärke des serbischen Heeres beträgt mit Einschluß der Irregulären 325000 Mann. Allerdings sind keine nennenswerten Ersatzkräfte mehr vorhanden; denn vom 15-jährigen Knaben bis zum 65-jährigen Greise steht heute in Serbien alles unter den Waffen.

### Russisches Flüchtlingselend.

Moskau, 27. Okt. „Ausfoje Slowo“ meldet: Der Hauptausfluß der Flüchtlinge befindet sich in einer tragischen Lage, da er kein Geld hat und das Ministerium gegenüber den Bitten um Geld ganz taub bleibt. Von allen Provinzabteilungen treffen Gesuche um Geldunterstützungen ein. Der Ausfluß hat aber kein Geld. Aus dem Gouvernement Witebsk sind nach dem Gouvernement Iwer 45000 Flüchtlinge unterwegs. In der Stadt Tscheljabinsk in Sibirien lagern 5000 Flüchtlinge unter freiem Himmel.

### Aus den Verlustlisten.

Königin Luqusta Garde-Grenadier-Regt. 4. Martin Schneider aus Bremenborn, vermisst; Wilhelm Walter aus Puzurien, bisher schwer vermisst, ist tot. — 1. Garde-Regt. zu Fuß Richard Gräbne aus Puzurien, tot; Richard Bergmann aus Zülzendorf, vermisst. — 1. Garde-Regt. Richard Krüger aus Esser, tot. — 3. Garde-Regt. zu Fuß Kriegsfrei. Richard Döner aus Jessen, tot. — 4. Garde-Regt. zu Fuß Hermann Kaufmann aus Hintersee, vermisst. — Garde-Regt. Feldw. Otto Schneider aus Neuhauser (Annaburg) in Gefolge. — Garde-Gren.-Regt. 5. Johannes Nauprecht aus Schweinitz, vermisst. — Garde-Fuß.-Regt. Aug. Schulze aus Magln, vermisst. — Grenadier-Regt. 5. Franz Hartung aus Seyda, vermisst. — Leib-Gularen-Regt. 1. Karl Hildebrandt aus Annaburg, vermisst. — Ref. Jäger Bat. 3. Gefr. Erich Kembe aus Elden, vermisst. — Reserve-Jäger Bataillon 13. Paul Meißner aus Bretzin, vermisst. — Inf.-Regt. 213. Paul Hanke aus Lindwerder, vermisst; Gefr. Willy Fromm aus Nabe, tot; Wilhelm Krählich aus Magln, vermisst. — Inf.-Regt. 16. Spim. Karl Eckhardt aus Zniebigko, leicht ver. (siehe Verlustliste 87). — Inf.-Regt. 18. Ernst Schulze aus Annaburg, tot; Walter Zier aus Bevern, vermisst; Willy Karl Bittan aus Jessen, tot. — Inf.-Regt. 27. Otto Graf aus Annaburg, vermisst; Franz Schmidt aus Mönchshöhe, vermisst. — Inf.-Regt. 27. Paul Schmied aus Annaburg, vermisst; Hermann Ulrich aus Raumborf, vermisst; Otto Lorenz aus Jessen, schwer vermisst; Franz Schmidt aus Mönchshöhe vermisst; Gefr. Otto Kaiser aus Schweinitz, vermisst. — Jäger-Regt. 35. Max Schaefer aus Eichtenburg, tot; Paul Abraham aus Schönevalde, vermisst. — Inf.-Regt. 44.

Richard Große aus Schweinitz, tot; Paul Kanne aus Annaburg, vermisst. — Inf.-Regt. 51. Gefr. Ernst Frembart aus Magln, vermisst. — Inf.-Regt. 52. Wilhelm Krählich aus Magln, vermisst. — Inf.-Regt. 61. Otto Lehmann aus Elden, vermisst; Otto Diebold aus Elden, vermisst. — Inf.-Regt. 72. Arthur Krüger aus Schöneho, gef. an seinen Wunden in einem Feldlaz.; Paul Probst aus Rahnitz, vermisst; Otto Noack aus Hintersee, tot; Paul Zander aus Bretzin, vermisst; Gefr. Wilhelm Bolde aus Dausleben, vermisst; Ewald Lehmann aus Eichtenburg, vermisst; Wilhelm Marfel aus Großtreben, vermisst; Paul Estermann aus Kleinfora, vermisst; Johannes Rothje aus Jessen, vermisst; Wilhelm Beller aus Jrien, vermisst. — Ref. Inf.-Regt. 1. Paul Schurig aus Annaburg, tot; Otto Schoeps aus Bretzin, vermisst. — Ref. Inf.-Regt. 3. Georg Wagner aus Schönevalde, vermisst. — Ref. Inf.-Regt. 12. Max Helm aus Lebn, vermisst; Ernst Nicolaus aus Schweinitz, vermisst. — Ref. Inf.-Regt. 18. Karl Zander aus Bretzin, vermisst. — Ref. Inf.-Regt. 27. Bruno Bede aus Eichtenburg, vermisst. — Ref. Inf.-Regt. 49. Wilhelm Curius aus Elden, vermisst. — Ref. Inf.-Regt. 52. Otto Ziang aus Zülzendorf, vermisst. — Ref. Inf.-Regt. 59. Otto Winkler aus Annaburg, vermisst. — Ref. Inf.-Regt. 72. Ernst Krüger aus Raumborf, tot; Wilhelm Beder aus Jrien, vermisst; Richard Freund aus Batin, tot. — Ref. Inf.-Regt. 78. Paul Uebly aus Dahnitz, gestorben an seinen Wunden in einem Bayr. Feldlaz.; Ewald Franke aus Nabe, vermisst. — Landw. Inf.-Regt. 2. Franz Schade aus Annaburg, tot; Georg Weitemann aus Annaburg, vermisst. — Landw. Inf.-Regt. 16. Paul Jentich aus Dausleben, vermisst; Otto Bergner aus Seyda, vermisst; — Ernst Richter aus Hintersee, gestorben an seinen Wunden; Karl Hönemann aus Jessen, vermisst; Otto Blüthgen aus Großtreben, vermisst. — Landw. Inf.-Regt. 22. Paul Lehmann aus Stolzenhain, schwer vermisst; Hermann Dammichen aus Raumborf, vermisst; Hermann Böhmle aus Holzdorf, vermisst; Willy Georg Zahn aus Schweinitz, tot; Paul Lehmann aus Stolzenhain, vermisst. — Landw. Inf.-Regt. 23. Paul Brümme aus Seyda, tot; Gustav Wiede aus Annaburg, tot; Friedr. Wilh. Abraham aus Raumborf, vermisst. — Otto Garbitz aus Schönevalde, vermisst; Gefr. Willy Sellmann aus Jessen, bisher vermisst, ist tot; Otto Herz aus Lebn, vermisst. — Landw. Inf.-Regt. 27. Hermann Winkler aus Raumborf, tot. — Landw. Inf.-Regt. 61. Wilhelm Müller aus Eichtenburg, vermisst. — Landw. Inf.-Regt. 72. Karl Jentich aus Zülzendorf, vermisst; Otto Schulze aus Schönevalde, vermisst; Richard Geißler aus Jessen, vermisst; Arthur Schaefer aus Eichtenburg, bisher vermisst, ist vermisst; Otto Schäfer, Lebn, vermisst; Helmut Ruhlmann aus Holzdorf, bisher vermisst, zur Truppe zurück; Robert Klottig aus Zülzendorf, tot; Hermann Voigt aus Maßen, vermisst; Paul Lehmann aus Stolzenhain, tot; Arthur Krüger aus Schöneho, an seinen Wunden gestorben.

### Lokales und Provinzielles.

\* Annaburg. Herr Hauptmann Kriebelbusch (früher an der Unteroffizier-Vorschule hier) wurde das Eiserne Kreuz 1. Klasse verliehen.

\* Annaburg, 3. Nov. Am heutigen Tage feiert Herr Profurist Heintzel mit seiner Gemahlin die Silberhochzeit.

\* Annaburg. Auf dem Felde der Ehre fand der Bizelidewebel Paul Sando von hier beim Tunnelunglück bei Aüre (Frankreich) den Helden-tod. Ehre dem Andenken des Tapferen!

— Mit dem November, der am Montag seinen Anfang nahm, treten wir in jene Periode des Jahres ein, die man nicht gerade gern sieht. Der Frühling und der Sommer dieses Kriegsjahres sind gar allzu rasch dahingegangen. Nun liegt das Land grau und verwachsen unter einem wolkenbedeckten Himmel da. Mit zähen Nebelschlägen hat die Natur alles rings um uns her zugedeckt. Das Naturreichen hat sich zur Ruhe begeben. Nur ein paar hungrige Krähen schreien noch krächzend umher. Eine trostlose Müdigkeit hat sich überall breit gemacht. Dazu lähmt der Krieg jede regelrechte Betätigung, wie sie sonst in der nun beginnenden Zeitperiode bis zum Weihnachtseste so ausgiebig der Frieden kennt. Man fühlt ödenlich, wie matt und träge die Tage dahinschleichen. Eine große Leere gähnt liberal und macht sich in jedem Hause bemerkbar. Da wird einem recht wehe und wund um das Herz. Und ein jeder Tag bringt neues Weh, neue Erregung, denn einmal Verwandten oder Bekannten hat doch ein jeder vor dem Feinde, sei es in Frankreichs Gefilden oder auf den fluren Auslands, sei es gegenüber den Italienern oder den Serben und Montenegroinern stehen. Mit Spannung lauscht man jeder Nachricht, die aus Feindesland zu uns dringt. Doch die Jahreszeit kehrt sich in keiner Weise an alle die Vorgänge, die uns so mächtig interessieren, die unser Innerstes oft auf das schwerste betreiben. Wüde kommen und gehen die Tage und einer ist immer fützer und trüber als der andere. Lichtblicke in dieser trüben Novemberzeit find nur die herrlichen Grolge unserer Helden-söhne, von denen wir ja erwarten können, daß sie in nicht zu ferner Zeit dem Feinde den Garaus machen werden. Und diese Erwartung, ja diese Gewißheit erfüllt uns mit Kraft auch das Schwerste und Herbst zu tragen. An und für sich ist ja schon der Spätherbst mit seinen Stürmen und kalten Regenstauern keine Kleinigkeit. Und nun gar erst der Spätherbst zu Kriegszeit! Wie ganz anders schaut das Weltbild aus als sonst! Doch es ist eben Krieg und der Krieg ist in keinem Lande ein angenehmer Gast. Doch dem sei wie ihm wolle. Gegenwärtig, da der Krieg noch nicht beendet ist, heißt es trotz Spätherbst und Novemberstimmung, trotz der herrschenden Teuerung den Kopf hochzuhalten, vertrauensvoll der Zukunft entgegen zu blicken.

# Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 2. November.

Westlicher Kriegsschauplatz. Abgesehen von starken feindlichen Feuerstellungen auf die Butte de Lathure und lebhaften Artilleriekämpfen auf der Front zwischen Maas und Mosel ist nichts von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Südlich der Bahn Tuffum—Riga hat unser Angriff beiderseits der Wa weitere Fortschritte gemacht. Vor Düna wurde auch gestern heftig gekämpft. Mehrfache starke russische Angriffe sind blutig abgewiesen. Die Kämpfe zwischen Swentener und Jsen-See sind noch im Gange. 500 Gefangene fielen in unsere Hand.

Seeresgruppe des Prinzen Leopold v. Bayern. Nichts Neues.

Seeresgruppe des Generals v. Eisingen.

Die Russen suchten unser Vorgehen westlich von Gortowß durch Gegenangriff auf breiter Front und in dichten Massen zum Stehen zu bringen; sie sind unter schwierigen Verlusten zurückgeworfen. Unsere Angriffe wurden darauf fortgesetzt. Bei Siemlowka war es den Russen vorübergehend gelungen, in die Stellungen der Truppen des Generals Grafen Bothmer einzudringen. Durch Gegenstoß gemannen wir unsere Gräben zurück, nahmen über 600 Russen gefangen. Der Ort Siemlowka selbst wurde nach erbitterten Nachkämpfen zum größten Teile heute Morgen wieder erlitten, wobei weitere 2000 Gefangene gemacht wurden.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Nördlich und nordöstlich von Caçak ist der Austritt aus dem Berglande Gen Milanowic in das Tal der westlichen Koliska—Morawa erzwungen. Caçak ist besetzt. Die Höhen südlich von Skajewoac sind genommen. Beiderseits der Morawa ist die allgemeine Linie Bagdan—Delotowac überschritten.

Die Arme des Generals Bojadiff hatte am 31. Oktober die Bezdan-Höhe westlich von Slatina an der Straße Kujaznac—Soto—Banja und die Höhen beiderseits Turm östlich von Swoljig in Besitz genommen. Im Wisawa-Tal nordwestlich von Bela Palanka wurde Brandol überschritten.

Oberste Seeresleitung. (W.T.B.)

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Nach Anordnung des königlichen stellvertretenden Generalkommandos IV. Armeekorps soll demnächst die Musterung und Aushebung der 18-jährigen, also im Jahre 1897 geborenen Wehrpflichtigen stattfinden. Demgemäß beauftrage ich die Ortsbehörden des Kreises, die seit Aufstellung der Landsturmrolle für 1897 etwa neu zugezogenen Geseßungspflichtigen, welche bisher nicht nachträglich angemeldet sein sollten, mir unverzüglich mittels Nachtrags zur Landsturmrolle namhaft zu machen.

Gleichzeitig ergeht an die im Kreise aufhältlichen Wehrpflichtigen, welche in der Zeit vom 30. Mai d. Js. bis jetzt das 17. Lebensjahr vollendet haben, die Aufforderung, sich unverzüglich und längstens innerhalb 5 Tagen bei der Ortsbehörde ihres Wohnortes unter Vorlegung etwaiger Geburtsheine zur Landsturmrolle anzumelden. Diese Anmeldungen sind in der bereits im Juni ds. Js. angefertigten Landsturmrollen aufzunehmen, welche ich den Ortsbehörden zu diesem Zwecke zugehen lassen werde. Die Rücksendung hat binnen längstens 10 Tage zu erfolgen.

Torgau, den 1. November 1915.

Der Zivilversetzende der Ersatz-Kommission, Königliche Landrat. Biesand.

Veröffentlicht:

Annaburg, den 2. November 1915.

Der Gemeinde-Vorstand. J. V. Grunc.

# Schönheit

verleiht ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendliches Aussehen und ein blendend schöner Teint. — Alles dies erzeugt die echte

### Steckenpferd-Seife

(die beste Lillienmilchseife), von Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pfg. Ferner macht der Cream „Dada“ (Lillienmilch-Cream) rote und spröde Haut weiß und sammetweich. Tube 50 Pfg.

Der neue Griechpreis. Es ist bereits gemeldet, daß in nächster Zeit eine vollkommen ausreichende Versorgung des Marktes mit Griech erfolgen wird. Für den Kleinverkauf hat die Reichsgroßhandlung für ganz Deutschland einen einheitlichen Preis, nämlich 45 Pfennig für das Pfund, festgelegt. Gegenwärtig ist Griech nahezu im Handel nicht mehr zu haben; noch vor kurzem war in einer Reihe von Großstädten der Preis bis auf 75—80 Pfennig gestiegen. Der festgelegte Preis bedeutet also eine erhebliche Verbilligung dieses notwendigen Lebensmittels. Von Bedeutung ist, daß den Griechmühlen so viel Getreide zur Verfügung gestellt wird, wie sie überhaupt verarbeiten können. Jede Produktionsbeschränkung ist also ausgeschlossen, und infolgedessen wird ein Mangel an Griech nicht mehr eintreten.

Die Torgauer Madensfen-Säule. Als Kriegserinnerungsmal wird in Torgau am 7. November eine Madensfen-Säule errichtet werden. Der engere Ausschub, der Vorbereitungen zur Aufstellung der Säule ausführt, erläßt jetzt einen Aufruf, der der heutigen Nummer unseres Blattes beigelegt ist. Der Aufruf wendet sich an alle Kreise der Bevölkerung von Stadt und Land, um durch Benagelung der Säule weitere Mittel zum Besten der Kriegswohlthat zu schaffen.

Proletariat, 30. Okt. Donnerstag nachmittags ereignete sich in der Zuckerfabrik ein sehr bedauerlicher Unglücksfall. Der 16jährige Paul Hirschnick aus Mögeln wurde in der Schmelzpresse durch einen eisernen Hebel auf den Hinterrumpf geschlagen. Der Verunglückte verstarb bereits nach etwa einer halben Stunde. Der Unfall ereignete sich infolge einer Unvorsichtigkeit des Verunglückten.

Elsterwerda, 30. Okt. Das Abendläuten soll wieder, nach Beschluß des Gemeindeführerats, eingeführt werden. Diese schöne, alte Sitte, welche bei uns abgekommen war, will eine ständige Hinweisung zu dem sein, von dem allein Heil und Segen, Trost, Kraft und Frieden kommt. Es wird daher am 1. Nov. wieder zum ersten Male beim Sonnenuntergang die Abendglocke läuten.

Dessau, 29. Okt. Gestern verkaufte ein Riegmeyer Landwirt Kartoffeln zum Preise von 4.50 Mk. für den Ztr. Da dieser Preis im Hinblick auf dem vom Bundesrat festgesetzten Grundpreis von 2.85 Mk. für den Zentner zweifellos viel zu hoch ist, griff die Kriminalpolizei ein und hat die Kartoffeln des Riegmeyer Landwirts auf der Stelle beschlagnahmt. Zur weiteren Verfolgung wird die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft übergeben werden.

Dessau, 29. Okt. (Schulze, der „Ritter des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse.) Lebte da früher in Dessau, wie das „Unhalber Tageblatt“ zu berichten weiß, ein Eisenbahnarbeiter Emil Schulze, Sohn eines schlichten Hausmannes, der sich sein tägliches Brot bei der Eisenbahn als Streckenwärter, sog. „Stopper“ verdiente. Da kam der Krieg und Schulze mußte mit unsern Bären hinaus ins Feld. Nach Verlauf einiger Monate kam er wieder zurück als nicht mehr felddienlich. Er hatte einen Schaden am Bein davongetragen. Die Brust schmückte das Eisener Kreuz 2. Klasse. Bald rückte er wieder in seinen alten Posten und wurde von seinen Arbeitskameraden ob der Auszeichnung hoch verehrt. Seine Vorgesetzten hatten alle Achtung vor dem tapferen Vaterlandsverteidiger. Es währte nicht lange, da erschien eines Tages Schulze auf seiner altgewohnten Arbeitsstätte, angezogen mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse und verkündete seinen Kameraden, daß ihm diese hohe Auszeichnung für ganz besondere Dienste vor dem Feinde nachträglich verliehen worden sei. Es erschienen die Vorgesetzten vom Schaffner bis zum höchsten Beamten, und brachten dem nunmehr erstklassigen Ritter ihre Glückwünsche dar. Ein derart Ausgezeichnete konnte doch nun nicht länger mit der Schippe und Gabel, geschmückt mit dem Eisernen Kreuzen, auf der Strecke arbeiten. Schulze standen alle Türen offen, wenn er nur nicht so wenig gesehrt gewesen wäre. Zunächst sollte er Schaffner in Noßlau werden. Um ihn aus seiner niederen Stellung zu heben, sollte Schulze seine Militärpapiere sowie die Besitzzeugnisse der Auszeichnungen vorlegen. Darüber vergingen Tage und Wochen, bis sich endlich ein direkter Vorgesetzter eines Tages selbst auf den Weg machte und den Ritter ins Gebet nahm. Da aber stellte es sich heraus, daß Schulze geschwindelt hatte; ihm war weder das Kreuz 2. noch das erste Klasse verliehen! Jetzt wird die Eisenbahnzeitung, die den Tapferen an der Spitze einer ihrer Nummern gedehrend gefeiert hatte, den Widerruf bringen. Als erste Strafe ergeht er die Entlassung als Streckenarbeiter, die andere wird alsbald wegen unberechtigten Tragens der Eisernen Kreuze folgen.

Achersleben, 28. Okt. (Tödlisch verunglückt.) Am Sonntag vormittag verließ der Maschinenwärter Otto D. von hier seine Wohnung, um nach Wilsleben zum Kartoffelfeld zu gehen. Er wollte sich auf diesem Wege auch einige Wurstspeise schneiden. Von diesem Wege kehrte er nicht wieder zurück. Gestern wurde nun mit Hilfe von einigen Polizeihunden die Suche nach D. aufgenommen und keine

Leiche in der Achengrube an der Magdeburgerstraße gefunden. Es stellt sich, daß D. bei dem Schneiden der Wurstspeise verunglückt ist. Er hat sich augenscheinlich mit einem Messer dabei die Hauptschlagader des linken Oberarms geschnitten, wodurch sein Tod alsbald herbeigeführt worden sein muß.

Halberstadt, 28. Okt. (Tödlisch verunglückt.) Das Fuhrwerk des belagerten Droschkensetzers Köhler stieß in der Nähe des Hauptbahnhofes mit der Elektrischen zusammen. A. stürzte vom Bod und erlitt einen Schädelbruch, an dem er bald im Krankenhaus verstorben ist.

Halberstadt, 29. Okt. Einen weiblichen Schuhmacher kann man seit einiger Zeit in unserer Unterstadt beobachten. Der Chemann ist eingezogen und nun hat sich die fleißige Frau soviel von der Kunst des Mannes angenommen, daß sie dessen Geschäft zur Zufriedenheit ihrer Kunden weiterführt.

Halberstadt, 28. Okt. Bei einer Höferin in der Schulstraße wurde die gelamte Butter beschlagnahmt, da sie für ein Viertelpfund 73 Pfg. verlangt und somit die Höchstpreise überschritten hatte.

Merseburg, 28. Okt. Mit seinem Taschentuch erdrosselt hat sich ein französischer Kriegsgefangener des hiesigen Lagers.

Rothenburg a. S., 27. Okt. Der Mansfeldische Georgstaler wurde heute mittag den Beamten und Arbeitern, welche vor dem Ausbruch des Krieges im Betriebe waren, eingehändig und erregte bei den Empfängern viel Freude. Das sehr gefällige Geldstück trägt auf der Vorderseite das Bildnis des Ritters Georg, der einen Drachen tötet, und hat die Umschrift in Veralschloß: „Segen des Mansfelder Bergbaues“ und „Bei Gott ist Rat“. Auf der Umrandung findet man die Worte: „Gott mit uns“, während auf der Rückseite sich der Reichsadler mit den Worten „Deutsches Reich 1915“ befindet.

Worbis, 28. Okt. Der Sohn des Malermeisters Mangold in Ulrich hatte das Unglück, in der vergangenen Woche bei Anstricharbeiten von der Leiter zu stürzen. Er schien sich hierbei aber nur leichte Verletzungen zugezogen zu haben und konnte seinem Berufe nachgehen. Im Laufe der Woche verschlimmerte sich indessen sein Zustand derart, daß er starb. Die Familie verlor schon vor einigen Jahren einen Sohn infolge eines Sturzes vom Baum.

## Bermischte Nachrichten.

Der Frost als Kartoffelpfender. Der Frost hat ein großes Angebot von Kartoffeln im Gefolge gehabt. Die Landleute befürchten mit Recht, daß sich die Kartoffeln infolge der nasßen Witterung und des frühen Frostes nicht gut halten. Sie verkaufen daher schon vielfach ihre Kartoffeln. Eine Menge Rüben und Kartoffeln sind noch nicht geerntet. Die Kartoffelstärkefabriken zahlen jetzt 2.80 Mk. pro Zentner.

Dreifacher Mord. In Hochstüblau bei Preußisch-Stargard sind die Schwiegermutter, die Ehefrau, ein vierjähriger und ein fünfjähriger Sohn des Müllers Schwedowski letzte Nacht ermordet worden. Die Mörder zündeten das Gebäude an, so daß alle Leichen verbrannten. Ein siebenjähriger Sohn des Müllers wurde von den Mördern schwer verletzt, rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster und wurde dann ins Krankenhaus gebracht. Die Mörder sind vermutlich drei entworfene Jöglinge der Erziehungsanstalt Krosin.

Chemnitz, 28. Okt. In einer hiesigen Maschinenfabrik und Eisengießerei trug sich ein schrecklicher Unglücksfall zu. Dort glitt ein 18jähriger Arbeiter aus und stürzte in eine Pfanne, in welcher sich siedendes Eisen befand. Der junge Mann war sofort tot, sein Körper wurde durch die intensive Glut ziemlich ausgezehrt.

## Deutsche Frauen im Ausland.

Im „Deutschen Tageblatt“, das in Rio de Janeiro erscheint, stand im April folgendes Gedicht, das eine Deutsche, Maria Kagle, zur Verfasserin hat.

Ich will gedenken, — Wenn morgens mich weckt der Sonnenschein, Wieviele der Brüder mein, die fremde Erde deckt;

Ich will gedenken, Wenn mir begegnet am Wege ein Kind, Wieviele Kinder jetzt sind, die kein Vater mehr segnet;

Ich will gedenken, Wenn Winde wiegen die blaue Flut, Wieviele Matrosen, so junges Blut, dort unten liegen;

Ich will gedenken, Wenn mir mit Sternen die Nacht erscheint, Wie manche Braut jetzt weint um ein Grab in Fernen;

Ich will gedenken, Wie manches Herz am Leben versagt, Wie manches Hirn zum Wahnsinn geigt,

Ich will gedenken — — an dich will ich denken (England!)

**Bunte Zeitung.**

**Ein aufrechter Friedensfreund.** Ein „echter Amerikaner“ im besten Sinne des Wortes ist Henry Ford, der die größten Automobilfabriken in Amerika besitzt, die jährlich weit über 100 000 Wagen herstellen. Er hat schon eine Stiftung von 10 000 000 Dollars (über 40 Millionen Mark) für Friedensbetriebe angeündigt. Als man ihn darauf aufmerksam machte, daß die englische Kriegsanleihe eine vorzügliche Kapitalanlage sei, meinte er: „Keinen Cent für irgend eine Kriegsanleihe. Ich wollte, daß alle kriegsführenden Staaten bankrott würden.“ — Ford war ein einfacher Grob- schmiech, als die ersten Automobile nach Amerika gebracht wurden. Er begann im Kleinen die Herstellung eines billigen, aber sehr beliebten Wagens und dürfte jetzt ein Vermögen von 50 000 000 Dollars besitzen. In seinen Werken wird stets ein bestimmter Prozentsatz entfallener Erträge angelegt, deren Vergangenheit niemand als er selbst kennt und die in jeder Hinsicht den anderen Arbeitern gleichgestellt sind.

**Das Ende Dons, des sprechenden Hundes.** Wie schon gemeldet wurde, ist Don, der sprechende Hund, im Forsthaus Döberhütte eingegangen. Vor etwa fünf Jahren soll die Welt wieder vom Ruhme Dons. Er sollte „sprechen“, das heißt, menschlichen Worten ähnlich klingende Laute und damit Begriffe verbinden können. Der Hund gehörte einem Segemeister in Döberhütte bei Gardelegen und begleitete seinen Herrn auf seinen dienstlichen Gängen durch die Wälder und Wälder der Leichter-Seide. Im Laufe der Zeit wurde man im Hause des Segemeisters auf die Begabung des Hundes aufmerksam; schließlich wurde auch in der Presse auf den „sprechenden Hund“ hingewiesen, und als sich der Direktor des Samburgischen Zoologischen Gartens für das Tier interessiert hatte, war sein Glück oder vielmehr das seines Besitzers gemacht. Die Leichter oder Segemeister des Segemeisters führte ihn zunächst in deutschen Baretels vor. Später unternahm sie mit dem Hund große

**Leutnanten nach dem Auslande, so nach Österreich-Ungarn, Rußland und nach den Vereinigten Staaten von Amerika,** wo der sprechende Vierfüßler große Gagen einheimste. Aber den Vorführungen unbefangenen Beobachter, hatte mehr den Eindruck einer Verbrüderung des Interesses zu dem gewollten Zweck, als den eines besonderen Phänomens.

**Frauen als Kriegsfiegerinnen.** In Frankreich haben esliche Damen, denen die Keilen an die Front und die nerventigenden Weiche in den vordersten Schützengräben offenbar nicht nicht genügen, einen Bund gegründet, dessen Aufgabe es ist, auch die Frau für den Kriegsbetrieb vorzubilden, und da man für die sensationslüsternen Damen bei den anderen Trümpfchen so gar keine Verwendung hat, so sollen sie eine Art von freiwilligem Fliegerkorps bilden. Offenbar sind die französischen Damen erst durch den „Kuffstettenbund deutscher Frauen“ angeregt worden, dessen dankenswerte Ziele allerdings lediglich in der Aufbringung finanzieller Mittel für unsere Luftflotte besteht. Die Französinen sind nun einen großen Schritt weiter gegangen und wollen auch ihrerseits an der Verwirklichung der bösen „Bodes“ tätigen Anteil haben. In Paris les Moulins, der Zentrale der französischen Fliegerin, haben die Damen sich elfliche Stuppen gemietet und dringen, sehr in ihre wie Photographien zeigen, kleidsamen Sportgewandungen gehüllt, eifrig in die Geheimnisse der Fliegerin ein.

**350 Jahre „Peltiger Nachrichten“.** Wie englische Blätter berichten, feiert eine der größten chinesischen Zeitungen, die „Peltiger Nachrichten“, in diesem Jahre das Jubiläum ihres 350 jährigen Erscheinens. Mit dem ehrwürdigen Alter dieser Zeitung konfuziert nur noch das der „Peltiger Zeitung“, die das Amtsblatt der chinesischen Behörden ist und seit dem 9. Jahrhundert erscheint.

**Sind Speckfanneleden Dammare?** In der Gemeinde Bunde, an der limburgisch-deutschen Grenze, liegt ein Dammarehof zur einen Hälfte auf holländischem, zur anderen auf

deutschem Gebiet. Die Grenze zieht sich quer durchs Haus, dessen Ausgang auf der einen Seite von holländischen, auf der anderen von deutschen Soldaten bewacht wird. Jedes eine prächtige Gelegenheit, um zu schmugeln! Dies tut die Bäuerin denn auch, aber in sehr bescheidenem Maße; sie schmugelt nämlich Speckfanneleden, die sie aus ihrem holländischen Mehl und schon durchwachtem Speck in ihrer, auf holländischem Gebiet liegenden Küche backt und dann, durch den Gang, den auf deutschem Gebiet harenden deutschen Soldaten zur Abzug verpackt. Das deutschfeindliche „Allgemein Handelsblatt“ in Amsterdam, das deshalb das Hungergespenst schon aus allen Ecken und Enden von Niederland grinsen sieht, richtet an die Regierung die Frage, ob sie es nicht für angezeigt halte, die herrlichen Speckfanneleden durch ein Ausfuhrverbot dem teuren Vaterlande zu erhalten.

**Markt-Kalender.**

Am 3. Novbr.: Schweine in Prettin. Schweine in Schönewalde.  
„ 5. „ Schweine in Golddorf und Dommitzsch.



**Anzeigen.**

**Viehslatz**

zum Einführen von Kühenblättern und Grünmutter empfiehlt Adolf Weicholt, Prettin.

**Frische Bücklinge**

empfehlen J. G. Hollmigs Sohn.

**Henkel's Bleich-Soda für den Hausputz.**

Reis- und Weizenstärke, Pfund 60 Pfg., Glanz-Stärke (mit der Frage) in 20 Pfg.-Schachteln bei J. G. Hollmigs Sohn.

**Phosphorsäuren Kalk**

als Beigabe zum Viehfutter gegen Knochenweichheit pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt die Apotheke Annaburg.

**Lampenschirme, Fenster-Vorhänger**

in schönsten Mustern empfiehlt Hermann Steinbeiß, Papierhandlung.

**Echte Lehnitz-Keks**

Netto- Packung 40 Pfg., Heil u. Sieg- Packung 15 Pfg., zu haben bei J. G. Hollmigs Sohn.

**Delikates Sauerfohl**

empfehlen J. G. Hollmigs Sohn.

**Seb. Schimmeyer, Annaburg**

empfiehlt in großer Auswahl:

- |                    |                   |                     |
|--------------------|-------------------|---------------------|
| Herren-Westen      | Chenilletücher    | Kinderstrümpfe      |
| Braune und blaue   | Bettücher         | Handschuhe          |
| Walfäden           | Schlafdecken      | Seidene u. wollene  |
| Zuavenjäckchen     | Bettdecken        | Halstücher          |
| Normalhemden und   | Tisch- und Kommo- | Handtücher, Tisch-  |
| Beinkleider für    | den-Decken        | tücher, Servietten  |
| Herren und Damen   | Eosafahoner       | Bettzeuge, Julett's |
| Kinder-Trikots     | Wachstuche        | Schürzen, Korsetts  |
| Herren- u. Knaben- | Belour- und Gem-  | Chemisettes         |
| Sweater            | den-Barchende     | Kragen, Schlipse    |
| Untertailen        | Herren- Damen- u. | Manschetten         |
| Kopftücher         | Kinder-Hemden     | Mützen, Kapotten    |
| Tailentücher       | Unterwäsche       | Regenschirme        |
| Kopf-Zichus        | Rockstoffe        | Knaben-Anzüge       |

Kleiderstoffe in Wolle, Halbwole und Barchend.

Blusenstoffe in Wolle und Seide.

**Kriegs-Spiritusglühlicht-Brenner**

— wie solche von dem Herrn Königl. Landrat des Kreises Torgau kürzlich empfohlen worden sind — empfehle zum Preise von Mt. 4.—, desgleichen halte auch sämtliche Zubehöreile auf Lager. Annaburg. Karl Zoberbier, Klempnermeister.

**Konsum-, Produktiv-, Spar- und Bau-Verein für Annaburg und Umgegend.**

Zu den nächsten Tagen treffen Kartoffeln (rote Wohltmann) (à Ztr. 3,50 Mt. ab Bahnhof) ein und werden Bestellungen entgegengenommen. Der Vorstand.

**Notizbücher und Kontobücher**

in allen Stärken empfiehlt Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.

**Germania-Backpulver**

in Bäckchen à 10 Pfg. empfiehlt J. G. Hollmigs Sohn.

**Feinste Chocoladen**

der bekanntesten Firmen Sonchard, Stollwerk, Hildebrand u. Hauswald in großer Auswahl.

**J. G. Hollmigs Sohn.**

Zollinhalts-Erklärungen sind zu haben in der Buchdruckerei.

**Zur Wäscherei**

empfehle sämtl. Waschartikel in prima Qualität. J. G. Hollmigs Sohn.

**Stimmbegabte, gefangensren-dige Damen,** welche bei dem Wohltätigkeits-Konzert Anfang Dezember mitwirken wollen, werden gebeten, sich Freitag, den 5. d. Mts. abends 8 1/2 Uhr im Gasthaus zum Siegeskranz gefälligst einzufinden zu wollen. Vaterländischer Frauen-Verein.

**Donnerstag ab Donnerstags Eisbein-Essen.** Gustav Dubro.

**Bürger-Schützen-Verein.** Donnerstag den 4. Novbr. abends 8 1/2 Uhr Monats-Versammlung im Vereinslokal bei Hrn. Kamerad Dümmichen. Der Vorstand.

**Männer-Turn-Verein Annaburg (von 1881).** Unserem werten Mitgliede Herrn Prof. Dr. Heintzel und seiner lieben Ehegattin zu ihrer am 3. November stattfindenden Silberhochzeit hiermit die herzlichsten Glückwünsche und ein dreifaches Gut Heil! Der Vorstand.

Den Heldentod für Kaiser und Reich fand am 14. Oktober beim Tunnelunglück bei Aure (Frankreich) unser lieber Sohn und Bruder, der **Vizefeldwebel Paul Sando** Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse im Alter von 27 Jahren. Dies zeigen schmerz erfüllt an **Franz Sando und Frau** nebst Geschwister. Annaburg, den 2. November 1915. Er ruhe sanft in fremder Erde! Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Zeile 15 Pfg. Anzeigensätze 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung.

Anzeigen-Annahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

**Wochenblatt für Annaburg**  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Beörden.

No. 101.

Mittwoch, den 3. November 1915.

19. Jahrg.

## Der Weltkrieg.

Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 30. Oktober.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**  
Keine wesentlichen Ereignisse.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.**

Nordöstlich von Mitau wiesen unsere bei Platanen auf das Nordufer der Miße vorgeschobenen Kräfte 2 starke Nachattributionen ab und zogen sich vor einem weiteren Angriff in die Hauptstellung auf dem Südufer zurück.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**

Nichts Neues.

**Heeresgruppe des Generals v. Linfingen.**

Westlich von Gzartorysk wurde die russische Stellung bei Komarow und der Ort selbst genommen; ein nächtlicher russischer Gegenangriff blieb erfolglos. Kamienna, Guta Mlowka und Bielgor wurden gestürmt. 18 Offiziere, 929 Mann sind gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Ein russisches Kampfmittel wurde bei Rukli heruntergeschossen.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

Die Armeen der Generale v. Kovech und v. Gallwitz haben feindliche Stellungen gestürmt, über 1000 Serben gefangen genommen, 2 Geschütze, 1 Maschinengewehr wurden erbeutet. Unsere Truppen sind in der Vorbewegung geblieben.

Die Armee des Generals Vojadjeff setzt die Verfolgung fort.

Oberste Heeresleitung. (W.L.B.)

Großes Hauptquartier, 31. Oktober.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Bayerische Truppen festigten sich nordöstlich von Neuville in Besitz der französischen Stellung in einer Ausdehnung von 1100 Meter, machten etwa 200 Gefangene und erbeuteten 4 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer. Ein feindlicher Gegenangriff wurde abends abgeschlagen.

In der Champagne ist ein weitvordringendes deutsches Grabenstück nordlich von Le Mesnil in der Nacht vom 29. zum 30. Oktober durch übermächtigen Angriff gegen die dort stehenden Kompagnien an die Franzosen verloren gegangen.

Bei Lahure griffen nachmittags unsere Truppen an. Sie stürmten die Bute de Lahure (Höhe 192 nordwestlich des Dries). Der Kampf dauerte die Nacht hindurch an. 21 französische Offiziere (darunter 2 Bataillonstommandeure) 1215 Mann wurden gefangen genommen.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.**

Durch unser konzentrisches Feuer wurden die Russen gezwungen, den Ort Platanen auf dem Nordufer der Miße wieder zu räumen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**

Nichts Neues.

**Heeresgruppe des Generals v. Linfingen.**

Der Angriff westlich von Gzartorysk erreichte die Linie Mirand von Komarow-Göhen östlich Podgacie. Die erreichten Stellungen wurden gegen wiederholte russische Nachattributionen in teilweise er-

bitterten Kämpfen gehalten. Etwa 150 Russen von 11 verschiedenen Regimentern sind gefangen genommen.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Kovech haben Grn. Milanovac genommen. Nordöstlich davon wurde der Feind an der Straße Satornja-Kragujevac aus seinen Stellungen südlich der Srebrenica gezwungen.

Die Armee des Generals v. Gallwitz drängte beiderseits der Morava den Gegner weiter zurück. 600 Gefangene wurden eingebracht.

Von der Armee des Generals Vojadjeff liegen keine neuen Nachrichten vor.

W. L. B. Oberste Heeresleitung.

## Kragujevac in deutscher Hand.

**Oktoberbeute im Osten:**  
über 41000 Gefangene, 80 Maschinengewehre, 23 Geschütze.

Großes Hauptquartier, 1. November.

**Westlicher Kriegsschauplatz.**

In der Champagne schritten die Franzosen bei Lahure nachmittags zum Gegenangriff. Sie wurden abgewiesen. Die von unseren Truppen am 30. Oktober gestürmte Bute de Lahure ist fest in unserer Hand geblieben. Die Zahl der in den letzten beiden Tagen gemachten Gefangenen ist auf 31 Offiziere, 1277 Mann gestiegen.

Bei Combrès kam es zu lebhaften mit Nahkampfmitteln.

Leutnant Boeldt hat am 30. Oktober bei Lahure einen französischen Doppelabwurf gebracht und damit das sechsflügelige Flugzeug außer Gefecht gesetzt. In der Nähe von Belfort fanden mehrere für die deutsche erfolgreiche Luftgeschichte statt.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.**

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.**

Beiderseits der Eisenbahn Lufkwanen unsere Truppen im Angriff die Linie Maggalein-Kemern (westlich von Jaunten. Feindliche Gegenstöße wurden abgeschlagen.

Westlich und südwestlich von Düna stark russische Angriffe abgewiesen. Bei Swentens- und Isen-See war der Kampf heftig, er dauerte dort an einzelnen Stellen. Vereinzelt feindliche Vorstöße nordlich von wjat-See scheiterten ebenfalls. Der große Verluste.

Bei Olai (südwestlich von Riga) russisches Flugzeug zur Landung gezwungen und Beobachter sind gefangen genommen.

**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.**

Westlich von Baranowitschi wurde ein russischer Nachattribution nach Nahkampf abgeschlagen.

**Heeresgruppe des Generals v. Linfingen.**

Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Ein feindlicher Gegenstoß nordlich von Komarow hatte keinen Erfolg.

Deutsche Truppen der Armee des Generals v. Bothmer wurden bei Siemiatowce (an der Strypa, nordlich von Burkanow) angegriffen und stehen dort noch im Kampfe.

**Balkan-Kriegsschauplatz.**

In Fortsetzung des Angriffs wurden die Höhen südlich von Grn-Milanovac in Besitz genommen.

In Richtung von Kragujevac ist der Feind über den Petrovadar- und Vepnica-Abchnitt zurückgezwungen. Kragujevac ist in deutscher Hand. Westlich der Morava ist gegen zähen Widerstand der Serben der Trivunova-Berg genommen. Es wurden einige 100 Gefangene gemacht.

Die Armee des Generals Vojadjeff war am 30. Oktober unter Nachkämpfen dem Feinde bis in die allgemeine Linie Göhen von Maninica (südwestlich von Zajecar)-Slatina (nordwestlich von Kragujevac) — östlich von Gornjiag — westlich von Bela Palanka — östlich von Blatince gefolgt.

Die Zahl der von deutschen Truppen im Oktober im Osten eingebrachten Gefangenen und die von ihnen gemachte Beute beträgt:

Bei der Heeresgruppe von Hindenburg: 98 Offiziere, 14482 Mann, 40 Maschinengewehre; bei der Heeresgruppe des Prinzen Leopold von Bayern: 32 Offiziere, 4134 Mann, 2 Maschinengewehre; bei der Heeresgruppe Linfingen: 56 Offiziere 8871 Mann, 21 Maschinengewehre; bei der Heeresgruppe Graf Bothmer 3 Offiziere, 1525 Mann, 1 Maschinengewehr; bei der Heeresgruppe Mackenien: 55 Offiziere, 11037 Mann, 16 Maschinengewehre und 23 Geschütze, abgesehen von einer großen Anzahl aufgefundenen Geschütze älterer Fertigung. Zusammen 244 Offiziere, 40949 Mann, 80 Maschinengewehre und 23 Geschütze.

Oberste Heeresleitung. (W.L.B.)

## Wichtiger Teil.

**Entscheidung.**

Der Bundesratsverordnung vom 2. November 1915 über die Regelung der Buttererzeugung im Reichs-Torgan auf den 1. Januar 1916.

Butter im Kleinhandel darf ab dem 1. November 1915 für 2.50 Mk. für 1/2 Kilo und für 2.40 Mk. für 1/2 Kilo abgemessen werden.

tritt mit dem 3. November 1915.

Verordnung des Reiches-Torgan. Wienland.

2. November 1915.

Landes-Verordnungsamt. B.: Grune.

**Entscheidung.**

als gesund angemeldet. Der Amtsvorsteher. J. B.: Schaefer.

## Bekanntmachung.

Die beantragten Vorschulzettel für den Forstbezirk Königl. Oberförsterei Annaburg sind im Gemeindeamt in der Zeit vom 3. bis einschl. den 5. d. Mts. in Empfang zu nehmen.

Annaburg, den 2. November 1915.

Der Gemeinde-Vorstand. J. B.: Grune.

